

**Zum Artikel "Arsch huh" auch noch nach 20 Jahren aktuell (Kölner Wochenspiegel vom 10.11.2012):**

## *Baut endlich den Kölnberg-Express!*

**"Arsch huh, Zäng ussenander" zeigte auf der Kundgebung auch einen Videobeitrag, in dem Jugendliche aus Meschenich die schlechte Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz kritisierten - zurecht!**

*Gezeigt wurden unter anderem Beiträge zu Plakatierungen von Rechtsextremisten und über Finanzhaie, die aus Profitgier Geringverdiener aus ihren Wohnungen drängen. Das wird es immer geben und hoffentlich auch einen dagegen gerichteten Widerstand aller gewissenhaften Menschen.*

*Für die Opfer der KVB-Linie 132 ist aber die Stadt Köln selbst verantwortlich. Seit Jahren wird die Anbindung an die Nord-Süd-Stadtbahn den Rondorfern und Meschenichern versprochen. Ob diese vierte Ausbaustufe überhaupt noch gebaut wird, ist seit einer Bürgeranhörung am 2. Februar 2012 mehr als fraglich, jedenfalls wurde die Planung um 30 bis 50 Jahre nach hinten verschoben.*

*Hier werden Bürgerinnen und Bürger ausgegrenzt und die Lebensader einer öffentlichen Integration massiv behindert. Selbst Notlösungen, wie eine direkte Anbindung an die vorhandenen Bahnhöfe in Hürth-Kalscheuren, Brühl oder Rodenkirchen, scheitern bislang an der Bürokratie von Tarifzonen. Die Proteste von Initiativen, wie die der Bürger- und Vereinsgemeinschaft Meschenich e.V., des Bürgervereins Aktiv-für-Meschenich e.V. oder der Initiative Colonia ELF, verhallen ohne nennenswerte Reaktionen der Stadtoffiziellen.*

***Wenn Bürgerinnen und Bürger nicht zusammenkommen können, wird Integration verhindert!***

*Auf einer Wohnungsbesichtigungsreise, vor dem Umzug meiner Familie aus den USA nach Köln im Jahr 2002, hatten wir uns in Höningen einquartiert. In einem Kiosk in Meschenich an der Brühler Landstraße, in dem wir uns eine aktuelle Zeitung mit Wohnungsangeboten kaufen wollten, verwies man uns an einen Kiosk in den Kölnberg-Hochhäusern. Vor und in diesem Kiosk fiel uns die große Zahl von fremd aussehenden Kunden auf, die dort Zigaretten rauchten und Kaffee tranken - fast wie in einem Urlaubsland, in dem wir die einzigen Ausländer sind. Uns blieb aber auch die Freundlichkeit in Erinnerung, nicht nur der Bedienung, sondern aller Anwesenden, die lächelten und zurückgrüßten. Dieses Verhalten waren wir aus den USA gewohnt, hatten es aber seit beim Eintreffen auf dem Frankfurter Flughafen vermisst.*

*Ich gestehe, dass ich seitdem nicht mehr an diesem Kiosk gewesen bin. Eigentlich schade, aber vielleicht liegt es auch an der schlechten öffentlichen Anbindung.*

*Andreas Wulf*

*Letzte Änderung: Samstag, 10.11.2012 12:36 Uhr*